

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Reeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 148. 157.

Dienstag den 1. Juli 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland und der freie deutsche Rhein.

Aufruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zur Befreiung der besetzten Gebiete.

An das deutsche Volk!

Berlin, 1. Juli. Nach langen Jahren der Drangsal und des Darrens ist heute die Forderung aller Deutschen erfüllt: Die fremden Besatzungstruppen haben das Land am Rhein verlassen. Treue Vaterlandsliebe, geduldige Ausdauer und gemeinsame Opfer haben dem seit dem unglücklichen Ausgang des großen Krieges von fremden Truppen besetzten Gebiet das höchste Gut eines jeden Volkes, die Freiheit, wiedergewonnen. Der Lebensweg, den die rheinische Bevölkerung aufrecht zu demütigen Deutschland wollen gegangen ist, ist zu Ende.

Der Tag der Befreiung soll ein Tag der Dankbarkeit sein. Unser erstes Gedenken gebührt heute denen, die im Kampf für die Freiheit Deutschlands geblieben sind, die ihr Leben geben für das Vaterland. Zu ihnen gehören auch alle, die während der harten Jahre der Besetzung ein Opfer ihrer Vaterlandsliebe wurden. Untergehen sollen die Leiden der Männer und Frauen bleiben, die in der schweren Bewährungszeit fesslich und fürpferlich für Deutschland gebildet haben, und stets werden wir der vielen Tausenden gedenken, die wegen ihrer Treue zu Vaterland und geschworener Pflicht durch fremde Wachtmeister von Haus und Hof vertrieben wurden. Ihnen allen schulden wir unauflösblichen Dank! Wir wollen im abklingenden durch das Verprechen, uns aller gedachten Opfer durch Dienst an Volk und Vaterland würdig zu erweisen.

Koch hatten unsere Brüder im Saargebiet der Rückkehr zum Vaterland. Wir grüßen heute deutsches Volk und deutsches Volk an der Saar aus tiefstem Herzen und mit dem Gebührenden, alles daran zu setzen, daß auch ihre Wiedervereinigung mit uns bald Wirklichkeit wird. Auch ihnen gebührt heute Deutschlands Dank. Wir wissen, daß sie stolz ihr Deutschland bewahrt haben, und daß sie ihre Rückkehr zum Vaterland nicht mit Bindungen erkaufen wollen, die dem deutschen Gesamtinteresse widersprechen.

Über dem politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes hängen immer noch schwere Wolken. Aber dennoch ist uns der heutige Tag Anlaß freudiger Zuversicht. Ein Volk, das ganz auf sich allein gestellt, trotz härtester Begrenzungen sich selbst behauptet hat, ein Volk, das auf den Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik auch in bitterster Notzeit Leistungen vollbracht hat, die in der ganzen Welt anerkannt und bewundert werden, hat ein Recht darauf, mit Selbstvertrauen und mit Zuversicht seiner Zukunft entgegenzugehen. Durch Jahre schwerer Leiden, durch Lebensnähe drückender Lasten haben wir dem Land am Rhein die Freiheit wiedergewonnen; für unseres Vaterlandes Glück und Zukunft wollen wir sie in treuem Zusammenleben erhalten.

Das Geldlohn in dieser freudigen Stunde ist einzigartig! Einig wollen wir sein in dem Streben, unser geliebtes Vaterland auf friedlichem Wege nach Jahren der Not einem besseren und helleren Tag entgegenzuführen. Einig wollen wir sein in dem Schwur:

Deutschland, Deutschland über alles!
ges. von Hindenburg, Reichspräsident.

Die Reichsregierung:

- ges. Dr. Brüning, Reichskanzler, ges. Dietrich, Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister der Finanzen, ges. Dr. Curtius, Reichsminister des Auswärtigen, ges. Dr. Blich, Reichsminister des Innern, ges. Dr. Stegerwald, Reichsminister des Reichswaldes, ges. Dr. Groener, Reichsminister der Justiz, ges. Dr. Gierard, Reichsminister der Reichspost, ges. Dr. Schiele, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, ges. Trevisanuzzi, Reichsminister für die besetzten Gebiete.

Die Preussische Staatsregierung zur Befreiung der Rheinlande
An das befreite preussische Gebiet!

Die Preussische Staatsregierung grüßt in der Stunde der Räumung die befreiten Brüder am Rhein. Wenn die vorzeitige Räumung erreicht worden ist, so ist das in erster Linie ein Erfolg der treuen Vaterlandsliebe, des unerschütterlichen Glaubens an die deutsche Zukunft und des hohen Abwehrwillens der Bevölkerung. Diese Vaterlandsliebe hat Männer und Frauen aller Schichten und Verrufe, aller politischen und weltanschaulichen Gruppen des bisher besetzten Gebietes zu unerhörten Opfern an Leben, Freiheit, Gesundheit und Vermögen befähigt. Das ganze deutsche Volk und mit ihm die Preussische Staatsregierung dankt dem Rheinlande für diese Treue zu Reich und Preußen und wird sie nicht vergessen.

Unser Dank gilt auch den erfolgreichen Staatsmännern, die sich gestützt auf die Standhaftigkeit und die unerbittliche Treue der Bevölkerung, sich für die Befreiung des Rheinlandes mit ihrer ganzen Kraft eingesetzt haben und durch ihre Politik den Weg in die Freiheit schon jetzt bahnen konnten.

An diesem Freudentage fehlen in unseren Reihen die Volksgenossen an der Saar. Wir finden uns mit ihnen in wechselseitiger Treue und in dem festen Vertrauen, daß die Kräfte, die dem Rheinland die Freiheit wiedergegeben haben,

auch sie in naher Zukunft wieder mit ihrem Vaterlande vereinigen werden. Der Erfolg des Ringens der letzten 12 Jahre, die Rettung des deutschen Heimes und unseres größten nationalen Gutes, der Einheit des Reiches, berechtigt uns zu dem zuversichtlichen Glauben an eine bessere Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Republik.

Berlin, den 30. Juni 1930.

Namens der Preussischen Staatsregierung
Dr. h. c. Brauns, Ministerpräsident.

Rundgebung des Preussischen Landtags anlässlich der Befreiung der bisher besetzten preussischen Landesteile.

Heute, am 1. Juli, haben die letzten französischen Truppen das besetzte Gebiet verlassen. Das Rheinland ist damit frei von einer drückenden Last, die es mehr als ein Jahrzehnt getragen hat! Damit wird ein Zustand beseitigt, der in den verflochtenen zehn Jahren nicht nur der von ihm betroffenen Bevölkerung der besetzten Gebiete schwere Lasten finanzieller und seelischer Art auferlegt hat, sondern vom ganzen deutschen Volke als eine ungerechtfertigte Demütigung und Entwürdigung empfunden wurde. In mehr als einjährigem Bemühen ist es nicht gelungen, das Rheinland dem deutschen Vaterlande abträglich zu machen. Alle darauf hinzuleitenden Versuche sind an der treudeutschen Gesinnung der rheinischen Bevölkerung gescheitert. Auch die Gewalttaten der Separatisten, die eine Abtrennung vom Mutterlande herbeiführen wollten, fanden in der Bevölkerung tröstliche Antwort und mußten als auschließlich ausgegeben werden. Den Gewaltmaßnahmen hat Deutschland eine Politik der Verständigung entgegengestellt. Auf dem Wege dieser Verständigungspolitik ist es in über hundert Arbeit gelungen, auch der dritten Zone des besetzten Rheinlandes jetzt ihre Selbständigkeit wiederzugeben und auch diese von der drückenden Last der Besetzung zu befreien. Ich glaube, bei dieser Gelegenheit des Mannes gedenken zu sollen, dessen Name mit dem Erfolg der letzten Räumung eng verbunden ist, des verstorbenen Reichsgruppenministers Stresemann. Es ist lebhaft zu bedauern, daß Herr Stresemann die Räumung des Rheinlandes nicht mehr erleben durfte.

Der Preussische Landtag dankt der Bevölkerung der Rheinlande für ihre treudeutsche Gesinnung und verbindet damit das Verprechen, daß er sein Möglichstes tun wird, den durch die Besetzung geschädigten Landesteilen so weit als möglich zu helfen, damit die schweren Benachteiligungen, die damit verbunden waren, möglichst bald überwunden werden. Wenn der Preussische Landtag dem Rheinlande wie den bisher besetzten Teilen Dessen-Kassaus seine herzlichsten Glückwünsche zu der Befreiung von den militärischen Besatzungskosten ausdrückt, hat er gleichzeitig die Hoffnung, daß es den Verhandlungen recht bald gelingen möge, auch das Saargebiet von allen Demütigungen zu befreien und voll dem Vaterlande wieder einzuverleiben. Ich bin sicher, damit den lebhaftesten Wunsch und die Hoffnung aller Deutschen zum Ausdruck zu bringen. Mögen die besetzten Gebiete anmerke wieder frei und ungehindert politisch und wirtschaftlich sich entwickeln, wobei ich der Hoffnung Ausdruck geben möchte, daß die schwere Wirtschaftskrise, die über unserm Land und Volk liegt, bald einer besseren Zeit weichen möge!

Berlin, den 1. Juli 1930.

Der Präsident des Preussischen Landtags (ges.) Bartels.

Dem befreiten Rheinlande!

Von Dr. Heinrich Krumbhaar,
Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.

Allen Gewalten zum Trug sich erbalten
Rufet die Arme der Götter herbei.

Ein Aufatmen geht durch deutsche Lande. Der letzte fremde Soldat hat den Boden des Vaterlandes verlassen; wir sind wieder Deeren in eigenem Hause. Zwar sind wir damit noch nicht frei — denn daran hindern uns die Ketten der Versailles-Bestimmungen — aber das Rheinland ist von der unmittelbaren Auswirkung fremden Druckes endlich befreit.

Trotz der Sorge, die unsere Herzen wegen der Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse erfüllt, erhebt sich in uns gewaltig das Gefühl der Freude und drängt uns zu neuer lebendiger Hoffnung. Denn nichts hat in den letzten zwölf Jahren das Bewußtsein der eigenen Würde und das nationale Selbstgefühl tiefer und schwerer niedergedrückt als die Tatsache, daß fremde Truppen in großen Teilen deutschen Landes die Decree spielten und fremde Wachtbater nach Gutdünken schalteten und walteten, deutsche Bürger aber recht- und schuldig waren!

Diese Not, kann tragbar für das Gefühl einer Zeit, die sich für human und zivilisiert erklärt, liegt hinter uns; unser Selbstbewußtsein darf einen neuen Aufschwung nehmen, denn die Rückkehr Deutschlands zur vollen Souveränität, zur Gleichberechtigung mit den anderen großen Völkern, ist um einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen. In das Lanten der Wochen, in das Donnern der Böller, in das befreite Aufatmen und in die freudigen Jubelrufe der Bevölkerung mischt sich die machtvolle Stimme der deutschen Presse mit dem Auf-

ruf an die Öffentlichkeit, den Tag der Befreiung als ein gemeinsames nationales Erlebnis zu begehnen und in einem würdigen Zusammenfluß der Geister zu verewigen.

Bereit vom Druck fremder Gewalt sind mit dem Abmarsch der fremden Besatzung auch wieder die Zeitungen in den Rheinlanden. Sie haben in den verflochtenen schweren Jahren einen Hauptteil der Zwangsmaßnahmen, der Willkürherrschaft und des Sabelregiments getragen, mit dem die Besatzungsmächte bald härter, bald schwächer die deutsche Bevölkerung am Rhein bedrängt und in ständiger Unsicherheit gehalten haben. Die deutschen Zeitungen am Rhein können deshalb mit vollem Recht einen Hauptteil des Dankes, den das gesamte übrige Deutschland den befreiten Gebieten zollt, beanspruchen und mit freudigem Stolz entgegennehmen.

Unser aller Dank gilt den deutschen Brüdern und Schwestern, die für das gemeinsame Vaterland und das gesamte Deutschland unendlich Schweres und Bitteres 12 Jahre hindurch getragen haben. Wenn diese Kraft im Leiden, auf das unbesetzte Deutschland überströmend, sich dort in Kraft zum Handeln verwandelt, so gilt das in besonderem Maße für den tiefwirkenden idealen Einfluß, den die Zeitungen in besetzten Gebieten auf die Presse des übrigen Deutschlands auszuüben vermochten. Die Gefängnis- und hohen Geldstrafen, die Jahre lang langer Verbannung vom Wohnort, von der Familie und vom Unternehmen, die so mancher Verleger und Verlagsleiter, so mancher Redakteur und Zeitungsmitarbeiter durch die Besatzungsmächte hat erdulden müssen, sind für die Zeitungen des unbesetzten Deutschlands Ansporn und Gewinnmaßnahmen geworden. Die dem Zugriff fremder Gewalten nicht erwiderte deutsche Presse hat die Dürftigkeit, die Ausdrücke der Verzweiflung und den unaufhörlichen Protest der Unterdrückten immer und immer wieder aufgenommen und mit vernehmlichem Widerhall an die Welt weitergegeben. Sie kann es sich heute zur Ehre anrechnen, die Befreiung der Rheinlande mit vorbereitet zu haben.

Weil wir Deutsche über unseren Gegenwartsknoten, wie sie keinem anderen Volke auferlegt sind, all zu gern und all zu leicht vergangene Unbill vergessen — gerade deshalb muß die Erinnerung an diese 12 Jahre fremder Bedrückung der Gehirnen des lebenden wie des kommenden Deutschlands unvergessbar eingehämmert werden. Und unvergessbar muß bleiben, daß aus dem gemeinsamen Leiden und Leiden ein tiefes Gefühl der Verbundenheit, eine volkspolitische Solidarität von beispielhafter Kraft entstanden ist. Über alle politischen und weltanschaulichen Unterschiede hinweg einigten sich die Zeitungen der besetzten Gebiete in dem einen Gedanken, treu zusammen zu stehen für Volk und Vaterland gegen jede Verleumdung und Verheißung, gegen jeden Versuch der Drohung und der Gewalt. Diese Geschlossenheit der Zeitungen in den besetzten Gebieten ist denn auch Sieger geblieben in den Verleumdungskämpfen, die fernzeit von den fremden Gewalthabern in der Absicht, Abspaltungsgelüste und Sonderbündelei zu schüren, in das Rheinland getragen worden sind.

Geschichte und Erfahrung lehren, daß gemeinsame Not die Menschen verbindet. Das einmütige Zusammenstehen aller Bevölkerungskreise ohne Unterschied von Partei und Weltanschauung im Rheinlande gegenüber der gemeinsamen Not fremder Willkürherrschaft seien für das gesamte Deutschland Beispiel und Vorbild. Das Schicksal der Rheinlande muß alle Deutsche im Norden, Süden, Westen und Osten überzeugen von ihrer untrennbaren Schicksalsverbundenheit, muß den Weg weisen zur Volksgemeinschaft aller Deutschen. Die Rheinlandbefreiung und die Rheinlandbefreiung ist keine Angelegenheit, die allein den deutschen Westen und Süden betrifft. Aber auch der ganze Komplex der deutschen Ostfragen, die unmögliche Ostgrenze, der polnische Korridor, Oberschlesien, Danzig, Memel — dies alles darf im Westen und Süden nicht als Sonderangelegenheit des Ostens angesehen werden, die das übrige Deutschland nichts angeht. Auch Ostmit ist deutsche Not! Ebenso wie der Östpreuße, der Pommer, der Märker, der Schlesier die Rheinlandfrage als seine eigene Dergensangelegenheit gefühlt hat und fühlt, im gleichen Maß muß der Rheinländer, der Pfälzer, der Badener, der Württemberger, der Bayer die schweren Wunden, die der grannte deutsche Volkstörper im Osten trägt, als eigene Wunden und eigene Schmerzen mit empfinden. Das deutsche Vaterland kann nicht gedeihen, wenn ein Teil notleidet, ob im Westen oder im Osten. Auch die Ostfragen sind Schicksalsfragen des gesamten deutschen Volkes.

Auf dem dornenvollen Wege, den das deutsche Volk seit dem Tage des Waffenstillstandes im Walde von Compiègne mühsam und langsam zu schreiten gezwungen ist, bedeutet die Rheinlandbefreiung eine Etappe, einen Schritt vorwärts.

Und wenn sie in eine Zeit schwerer politischer und wirtschaftlicher Krisen fällt, so bedeutet sie trotz allem einen Erfolg der deutschen Sache, der uns stärker wirkt, als er sich von dem düsteren Dintergrunde unerfreulicher Zeitumstände leuchtend abhebt. Darum: Aufwärts die Dergens, vorwärts und aufwärts den Schritt zur vollen Freiheit. Das Reich muß uns doch bleiben!

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeitspaltel über deren Raum 25 J., Kolonnen-Preis 80 J. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Anzeigenbestellung 20 J. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachzahlens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Berechnungen außer Kraft.

Geschäftsstelle für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Kultur wird keine Gewähr übernommen.

Annäherungen können, u. a. mündlich, das beantwortet werden.
Parteilongreg...
Die Zielsetz...
ger John und...
Servietz...
Birkenfeld...
G. Freiburg...
J.C. Mühlberg...
1914 - Eintr...
dann - Wien...
Koch Garten...
wie Oberban...
und hat le...
Neuenbürg-Vorh...
Millerhemden...
n b ü r g...
d für sofort ein...
tebamer...
nge,
aler-u. Paktier...
nd. Erlernen will...
el, Malermeister...
en, Bonbons...
sinnen...
in schöner...
Bäckung...
demann...
rg, Tel. 191...
enfeld...
eter hat zirka...
rüben-...
linge...
b. d. „Sonne“...
b. d. d...
mädchen...
ient hat, wird im...
Sucht. Kochkenn...
pl. — Angebote...
an Frau Bab...
a Sophie.



Während unserer
95 Pfg.-Tage

bringen wir in unserer Abteilung
Damenkonfektion
einige Posten Mäntel, Kleider und Jacken
zu ganz außergewöhnlich niedrigen
Preisen zum Verkauf



Kleid m. Jacke 1975 aus sport geblühtem Voile
Sportkleid 980 modern gestreiftes Stoffe, viele Farbstell. u. einfarb.

Waschkleider 195 hell und dunkel gemustert, nur gute Qualitäten 4.95, 2.95

Frauen-Kleider 695 mit langem Ärmel, aus bwh. Mousseline, bis Größe 52 12.50, 8.95

Selken-Kleider 1975 kunstseid. Voile, kunstseid. Georgette und Crepe de chine, nur allerneueste Dessins 38.-, 28.-

Complets 3800 Kleid mit Jacke, aus allerneuesten gem. Seidenstoffen 68.-, 48.-

Kinder-Sommerkleider 295 in allen Größen 4.95, 3.95

Mäntel 1500 aus reinwollenen engl. Stoffen, fesche Facons 28.-, 20.-

Mäntel 2800 Georgette und Charmelaine, ganz gefüttert in marine und bleu 48.-, 38.-

Mäntel 3800 ganz gefüttert, nur beste Verarbeitung, guter Sitz 58.-, 48.-

Klub-Jacken 1280 die große Mode, in blau u. marine (mit Plissé-Rock 8.90 mehr)

Knaben-Waschanzüge 595 elegante Verarbeitung, für 1-4 Jahre

KNOPF

Pforzheim

Gemeindepflege Birkenfeld.
Morgen Mittwoch den 2. Juli ds. Jrs., abends 7/8 Uhr, werden die
Gemeindekirchchen
im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft im Mühlweg bei Kienle.
Gemeindepfleger Heef.

Hiltburg.
Die Gemeinde bringt einen
Schlacht-Farren
zum Verkauf. Schriftliche Angebote für den Zentner Lebendgewicht werden bis nächsten Freitag den 4. Juli 1930, nachmittags 2 Uhr, erbeten.
Gemeinderat.

Birkenfeld.
Mütter-Beratungsstunde
im alten Schulhaus am
Mittwoch den 2. Juli, von 2 bis 3 Uhr.

Stets frisch gebrannten
Kaffee
E. Lindemann
Neuenbürg, Tel. 191.

Calmbach, 1. Juli 1930.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttet geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein treubesorgter Mann, der gute Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe

Karl Barth, Güterbeförderer,

im Alter von 35 Jahren uns durch einen Unglücksfall jäh entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin **Nane Barth** mit Kindern und Verwandten.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Postkarten-Album
von einfacher bis feinsten Ausführung.
E. Nech'sche Buchhandlung.

Vertrauen Sie Ihre wertvollen Nahrungsmittel nur dem besten Konservenglas an dem absolut einwandfreien, in jeder Hinsicht zuverlässigen Glase Welt-Marke

WECK

Dann sind Sie sicher, daß Ihre Mühen und Aufwendungen nicht umsonst sind. Sämtliche Größen sind stets vorrätig bei:

Carl Pfister
Neuenbürg.

Für vorgemerkte Käufer suche ich hier oder in der Umgebung kleinere, gutgehende **Wirtschaft oder Ladengeschäft oder Rentehaus,** ferner **4-5 Zimmer-Wohnhaus mit Garten** beim Hause zu kaufen. Die Käufer sind finanziell gut gestellt und kann Barzahlung in Frage kommen. Ausführl. Angeb. m. Preisangabe erbeten an **Fritz Müller, Neuenbürg-Enz,** Immobilien und Hypotheken, Brunnenstraße Nr. 38. Eine ganze Anzahl schöner Anwesen hier habe ich günstig laufend l. A. zu verkaufen.



Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein
Neuenbürg.

Am Sonntag den 6. Juli

Hauptversammlung

in Höfen. Felderungang 1 1/2 Uhr nachm. Sammlung am Bahnhof. Vortrag 3 Uhr nachm. im Gasthof zum „Ochsen“.

Zu der Veranstaltung hat der uns allen wohlbekannte Herr Obstbauinspektor Schaal vom Württ. Obstbauverein sein Erscheinen zugesagt. Derselbe wird über Obstbaufragen, namentlich über das, was heute über Pflanzung, Pflege und Sortenwahl zu wissen nötig ist, sprechen und ich erlaube mir unsere Mitglieder und Interessenten aus der Umgebung, die Versammlung zahlreich zu besuchen.

Vorstand Knodel.

Verkaufe im Auftrag:

Gasthaus mit Realgerechtigkeit, Nebenzimmer, Saal und Fremdenzimmer, Metzgerladen, komplette Brenneret mit Brennrecht, Scheune, Schuppen und Garten, großer Bier- und Wein-Umsatz, in viel besuchtem Ausflugsort, Nähe Pforzheim, Oberamtsbezirk Neuenbürg. Das Anwesen wird nur wegen hohen Alters des Besitzers dem Verkauf ausgesetzt.
Anzahlung 8000 bis 10000 RM.

Ferner in Birkenfeld:

Gutgehende Wirtschaft (Realgerechtigkeit), 2 große Nebenzimmer, auch für Ladengeschäft geeignet, mehrere Wohn- und Fremdenzimmer, komplette Brenneret, Schuppen und Stallung, zentrale Lage, großer Waren-Umsatz.
Anzahlung 8000 bis 10000 RM.

Ein Geschäftshaus, schöner, großer Laden, zwei Wohnungen, Scheune und Schuppen, in Mitte der Ortschaft.
Anzahlung 4000 bis 5000 RM.

Zwei landwirtschaftl. Anwesen, großen Scheune und Schuppen, Hof und Gartenplatz.
Anzahlung 3000 bis 4000 RM.

6 Zimmer-Wohnhaus, in tadellosem, baulichen Zustande, mit schöner, großer Werkstatt, anschließendem Gartenplatz.
Anzahlung 6000 bis 7000 RM.

Die landwirtschaftlichen Anwesen, wie auch das Wohnhaus eignen sich für jeden Handwerksbetrieb.
Nähere Auskunft erteilt

Friedrich Schroth, Weinhandlung,
Birkenfeld/Witbg., Tel.-Anruf Pforzheim 1304.



Nach dem Fußbad leg' geschwind' **„Lebewohl“** die Pflasterblinde Um die Hühneraugen-Zehen Und das Uebel wird vergehen.

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster 75 Pfg.), Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. A. Barth Calmbach a. Enz.

